

Sketching the Past

VERMITTLUNG VON
GEWALTGESCHICHTE IM COMIC

TAGUNG VOM 26. BIS 28.09.2013
FRANKFURT (ODER) & SŁUBICE

Ein Projekt von



Institut für
angewandte
Geschichte



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

In Kooperation mit



Stubiicki Miejski
MOK
Ośrodek Kultury



Museum Viadrina
Frankfurt (Oder)

Gefördert von

www.politische-bildung-brandenburg.de
www.stiftung-evz.de



evz STIFTUNG
ERINNERUNG
GERÄTWERDUNG
ZUKUNFT

Ausschnitt aus dem Comic

„Der 17. Juni. Die Geschichte von
Achim und Eva“, Metrolit, Berlin 2013.



Infos unter: m.plitt@instytut.net
und auf www.instytut.net



Sketching the Past – VERMITTLUNG VON GEWALTGESCHICHTE IM COMIC

Tagung vom 26. bis 28. September 2013 Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder)

Lange galt der Comic als triviales Medium, der für kurzweilige Unterhaltung stand und nicht als Bildungsmedium geeignet erschien. Besonders in Deutschland hatte der Comic im Gegensatz zum französischen Nachbarn einen schweren Start, da er in der Übergangsphase von Weimarer Republik zum Nationalsozialismus bekannt wurde und später gar als Inbegriff amerikanischer Unterhaltungskultur ins Schussfeld deutscher Kulturkritik geriet. Letztlich galt der Comic sogar als Medium, das das Bildungsideal gefährde.

Diese Skepsis gegenüber dem Comic, besteht, auch trotz seiner enormen Präsenz außerhalb der Popkultur, teilweise noch immer. Dennoch hält der sogenannte *Geschichtscomic* zunehmend Einzug ins Klassenzimmer, was sich u.a. an methodologischen Handreichungen zum Einsatz von Comics im Schulunterricht und der Publikation von bildungspädagogischen Geschichtscomics beobachten lässt.

Die Tagung „Sketching the Past – Vermittlung von Gewaltgeschichte im Comic“ geht der Frage nach, wie reflektiert der Einsatz der *sequential art* (Eisner) bisher im Bildungsbereich erfolgt. Möglichkeiten und Grenzen der Comicgenres im Bereich der Geschichtsvermittlung stehen im Fokus. Dabei knüpft die Veranstaltung an den aktuellen Diskurs der Comicforschung bezüglich der Struktur und Wirkkraft der Bildnarration und der Porträtierung von Gewaltgeschichte im Comic an. Insbesondere die Rolle der Oral History (Objektivität vs. Subjektivität von Erinnerung) und die Bebilderung der Erinnerung werden ausführlich behandelt.

Die Tagung bietet die Möglichkeit der Vernetzung zwischen den verschiedenen Akteuren in diesem Feld: Geschichts- und Medienwissenschaftler, Multiplikatoren der politisch-historischen Bildung, Comickünstler sowie den comicinteressierten Studierenden der Kulturwissenschaften und Geschichte. Die verschiedenen Expertisenfelder der Teilnehmer erlauben eine interdisziplinäre Herangehensweise an das Thema und gewährleisten verschiedene Perspektiven auf die Geschichtsvermittlung im Comic.

Der thematische Fokus der Tagung liegt auf der Vermittlung europäischer Gewalterfahrungen im 20. Jahrhundert, insbesondere der Darstellung staatlicher Gewalt im Comic. Diesen Fragen wird in Podiumsdiskussionen und Workshops nachgegangen. Das Programm der Tagung wird durch eine öffentliche Comic-Lesung sowie durch einen öffentlichen Filmabend eingeleitet beziehungsweise ergänzt.

Übersicht Tagungsprogramm

| Donnerstag, 26. September 2013 | |
|--------------------------------|--|
| 18:00 | Öffentliche Lesung aus dem Comic „17. Juni - Die Geschichte von Armin und Eva“ mit den Autoren Alexander Lahl und Tim Köhler (<i>Die Kulturingenieure</i>) in Kooperation mit dem Museum Viadrina Frankfurt (Oder) <i>Ort: Gedenk- und Dokumentationsstätte „Opfer politischer Gewaltherrschaft“ Collegienstraße 10, 15230 Frankfurt (Oder)</i> |
| Freitag, 27. September 2013 | |
| 10:30 – 10:45 | Begrüßung durch Prof. Dr. Kerstin Schoor (Literaturwissenschaftlerin/ <i>Europa-Universität Viadrina</i>) |
| 10:45 – 11:15 | Einleitender Vortrag von Prof. Dr. Dietrich Grünewald (Kunstwissenschaftler/ <i>Universität Koblenz/ComFor</i>) |
| 11:15 – 11:30 | Pause |
| 11:30 – 13:00 | Panel 1: Holocaust im Comic – MAUS und sonst nichts? |
| 13:00 – 14:30 | Mittagessen |
| 14:30 – 16:00 | Panel 2: Themenkomplexe jenseits von NS-Geschichte im Comic |
| 16:00 – 17:00 | Stadtführung |
| 18:30 – 19:45 | Abendessen |
| 20:00 | Öffentlicher Comic-Filmabend (Filmtitel werden noch bekanntgegeben) <i>Ort: Kulturzentrum SMOK (Stubice/Polen) Ulica I Maja 1, 69–100 Stubice</i> |
| Samstag, 28. September 2013 | |
| 09:00 – 10:30 | Workshop 1 |
| 10:30 – 10:45 | Kaffeepause |
| 10:45 – 12:15 | Panel 3: DDR und Deutsche Teilungsgeschichte |
| 12:15 – 13:30 | Mittagessen |
| 13:30 – 15:00 | Workshop 2 |
| 15:00 – 15:15 | Kaffeepause |
| 15:15 – 16:45 | Panel 4: Der Einsatz von Comics im Geschichtsunterricht |
| 16:45 – 17:00 | Pause |
| 17:00 – 18:00 | Abschlusspodium, Tagungsrunde |
| | Ende der Tagung |

Beschreibung des Tagungsprogramms

Panel 1: Die Darstellung des Holocaust im Comic – MAUS und sonst nichts?

Der Erfolg von Art Spiegelmans 1991 erschienen Meisterwerks *MAUS – A Survivor's Tale* täuscht leicht darüber hinweg, dass auch andere Versuche der Darstellung und Erinnerung an den Holocaust im Comic unternommen wurden. Ein Beispiel hierfür ist der erst 2012 erschienene Comic *Der Boxer*, in dem die wahre Überlebensegeschichte des ehemaligen KZ-Häftlings Hertzko Haft erzählt wird. Das Panel will einen Überblick über die existierenden Holocaustcomics liefern und erörtern, welche Stärken und Schwächen das Comicgenre insbesondere im Umgang mit den spezifischen Problemen der Holocaustdarstellung birgt.

Referenten: Reinhard Kleist (Comiczehner), Marco Behringer (Kulturwissenschaftler/*Universität Würzburg*), Jens Meinrenken (Kunsthistoriker/*Universität der Künste Berlin*)

Panel 2: Themenkomplexe jenseits der NS-Geschichte

Einige Themen der europäischen Gewaltgeschichte, deren Erinnerung und Aufarbeitung in Politik und Geschichtsvermittlung bisher relativ schwach entwickelt oder erst langsam nachgeholt werden, wurden in der Comicliteratur bereits aufgegriffen. Beispielsweise gibt es eine Vielzahl von Comic-Publikationen zur kolonialen Vergangenheit oder zu den Balkankriegen. Das Panel setzt sich mit der Frage auseinander, welchen Beitrag Comics als auch die Analyse historischer Comics angesichts der Herausforderung von konkurrierenden Opfernarrativen zum Eintritt von weniger erinnerten Verbrechen ins kollektive Gedächtnis leisten können.

Referenten: Dr. Eckart Sackmann (Comicverleger und Comiczehner/*comicplus+*), Magdalena Loda (Kulturschaffende/*Fachhochschule Potsdam*), Nastasia Louveau (Blog-Künstlerin/*HU Berlin*)

Panel 3: DDR und Deutsche Teilungsgeschichte

In den letzten Jahren sind mehrere neue Comicpublikationen zur Geschichte der DDR und der deutschen Teilung erschienen. Das Angebot reicht mittlerweile von „pädagogisch wertvoll“ bis „künstlerisch wertvoll“, im Idealfall vereint der Comic beides. Mit *Der Grenzfall* (2011) und *Berlin – Geteilte Stadt* (2012) legten die Berliner Künstler Susanne Buddenberg und Thomas Henseler gleich zwei Arbeiten vor, die sich dezidiert auch an ein schulisches Publikum richten. Dabei ist die DDR-Zeit nicht nur historischer Gegenstand in der Graphic Novel, sondern hat mit der seit 1955 erscheinenden Reihe *Mosaik* selbst eine erfolgreiche Comictradition hervorgebracht, die hier näher behandelt wird. Im Panel gehen wir zudem der Frage nach, wie sich Spezifika der Teilungsgeschichte (u.a. Polizeiwillkür, Klassenkampf, Flucht und Protest) in der Bildergeschichte darstellen lassen und wie sie pädagogisch eingesetzt werden können, um Jugendliche an die Themen SED-Diktatur und DDR-Alltag heranzuführen.

Referenten: Alexander Lahl (Kulturschaffender/*Die Kulturingenieure*), Dr. Stefan Wolle (Historiker/*DDR-Museum*), Dr. Maria Nooke (Stellvertretende Direktorin *Stiftung Berliner Mauer*)

Panel 4: Der Einsatz von Comics im Geschichtsunterricht

Wie lassen sich historische Ereignisse Schülern plastisch vermitteln? Wie kann das Interesse am historischen Lernen gefördert werden? Eine Antwort darauf kann das Medium Comic liefern. Das Panel spricht dabei über Chancen und Nachteile des Mediums und geht zur Veranschaulichung auf besonders einschlägige Beispiele ein. Dazu zählen z.B. die vom Anne-Frank-Zentrum unter bildungspädagogischen Gesichtspunkten konzipierten Comics zum Holocaust: *Die Suche* und *Die Entdeckung*.

Referenten: Christine Gundermann (Comiczehnerin und Historikerin/*FU Berlin*), Patrick Siegele (Bereichsleiter Ausstellung und Pädagogik/*Anne Frank Zentrum*), Ralf Keiser (Programmliteratur Comic/*CARLSEN Verlag*)

Workshop 1

Die Comicautoren Susanne Buddenberg und Thomas Henseler lesen aus ihrem Buch „Berlin – Geteilte Stadt“. Anschließend gibt es ein Making of, in dem die Autoren ihre Herangehensweise demonstrieren, von der Ideenfindung, über Drehbuch, Scribble bis zur fertigen Einzelzeichnung. Dabei geht es um folgende Fragestellungen: Welche Einstellungsgröße eignet sich für welche Bildaussage? Wie kann ich durch die Komposition die Bildaussage steigern? Wie setze ich Bild und Text so ein, dass sich beide Elemente ergänzen? Wie nutze ich den Seitenaufbau für eine dramaturgische Erzählweise?

Workshop 2

Ausgehend von dem Buch „Tunnel 57- eine Fluchtgeschichte als Comic“ von Susanne Buddenberg und Thomas Henseler werden die Workshopteilnehmer eigene Bildideen für eine Comicgeschichte entwickeln, die auf Zeitzeugeninterviews basiert. Die vermittelten Informationen und Erkenntnisse aus Workshop 1 erfahren hier eine praktische Anwendung.

Teilnahmegebühr

Die Teilnahmegebühr beträgt inklusive Verpflegung und Unterbringung vom 26. auf den 28. September (Einzelzimmer) insgesamt 40 Euro pro Person, ohne Unterbringung 25 Euro. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Anmeldung und Fragen

bitte an den Projektleiter: Mike Plitt, m.plitt@instytut.net

Ein Projekt von



In Kooperation mit



Gefördert von

